



Sie bilden für die nächsten zwei Jahre den Vorstand des CDU-Kreisverbands (v. l.): Gabi Messarosch (Internetreferentin), Christoph Müller (Schatzmeister), Hans-Peter Reck (Schriftführer), Axel Müller (stellvertretender Vorsitzender), Maria Blaseg (stellvertretende Vorsitzende), Rudi Köberle (Vorsitzender) und Christian Natterer (stellvertretender Vorsitzender). Es fehlt: Christoph Lüdtkke (Pressesprecher). FOTO: WEBER

## Rudi Köberle bleibt CDU-Kreisvorsitzender

280 Mitglieder bestimmen beim Parteitag in Amtzell den personifizierten Kurs der kommenden beiden Jahre

Von Susi Weber

AMTZELL - „Dass ich nach so vielen Jahren so viele Stimmen bekomme, hat mich außerordentlich überrascht“, sagte Rudi Köberle nach seiner Wiederwahl. 95,96 Prozent hatten den 61-Jährigen, der seit 1989 Kreisvorsitzender der CDU ist, in seinem Amt bestätigt. Beim Parteitag am Freitag in Amtzell wurde auch der komplette Vorstand neu gewählt. Veränderungen im achtköpfigen Gremium gab es nur auf der Position des Pressesprechers. Peter Treiber trat nicht mehr zur Wiederwahl an. Auf ihn folgte Christoph Lüdtkke.

Geprägt war der vierstündige Parteitag von einer Vielzahl an Wahlgängen und Regularien und einem Einschwören der CDU-Mitglieder auf die anstehenden Landtagswahlen. Unter anderem vermeldete Kreisvorsitzender Köberle 308 neue Mitglieder seit dem letzten Kreisparteitag im März 2013: „Beim Blick auf den CDU-Kreisverband lässt sich sagen: Wir sind im Schnitt 60 Jahre alt, langsam zunehmend weiblicher und stabil bei 3000 plus.“

„Fass Zuwanderung“ bleibt zu Bei seinem „Blick zurück“ erwähnte Köberle die „bunte Mischung an Informations- und Bildungsveranstaltungen“ und geselligen Anlässen, die monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen, einen Zweieinhalbjahreszeitraum mit dem „kompletten Wahlprogramm, das in der BRD möglich ist – einschließlich der Landtagskandidaten-Nominierung“.

Das „Fass Zuwanderung“ wollte Köberle – anders als später mancher Bewerber für verschiedene Positionen – angesichts der Komplexität des Themas und einem großen Wahlprogramm nicht öffnen: „Dazu können wir uns während der Auszahlungsrounden austauschen.“ Köberle ging stattdessen auf die teils geplante, teils unvorhergesehenen Wechsel der Funktionsträger für die Europa-, Bundes- und Kreisparlamente ein – und die Nominierungsveranstaltungen für die Landtagswahl ein, die August Schuler und Raimund Hasser als Kandidaten der CDU hervorbrachten. Ebenso erwähnte Köberle diverse Veränderungen in den Rathäusern des Kreises, der Kreisge-

schäftsstelle und in den CDU-Ortsverbänden. Warum er sich selbst neuerlich und abermals zu einer Kandidatur als Kreisvorsitzender entschlossen hatte, begründete Köberle mit „wichtigen Aufgaben, die mit der Landtagswahl und der Nominierung für die Bundestagswahl“ ins Haus stehen. Und mit seiner Erfahrung und einer Kontinuität an der Führungsspitze: „Ich habe ungebrochen Lust auf Politik, für die und mit der CDU.“

Von einem Einnahmen-Ausgaben-Überschuss für den Zeitraum Januar 2013 bis August 2015 in Höhe von 46 000 Euro konnte Schatzmeister Christoph Müller berichten: „Wesentliche Ausgaben waren die Kommunal- und Europawahlen.“

Bei den Wahlen spielte auch in diesem Jahr das Frauenquorum (mindestens ein Drittel Frauen in Funktionspositionen) eine Rolle. So wurden alle fünf angetretenen Damen als Beisitzer in den 15-köpfigen Beirat des Vorstands gewählt. Mit Fritz Rockhoff und Oliver Stotz scheiterten unter den 17 angetretenen Kandidaten zwei Männer.

Treiber und Pick-Gobs verabschiedet Mit dem bisherigen Pressereferenten Peter Treiber und der ehemaligen Kreisgeschäftsführerin Christl Pick-Gobs verabschiedete Rudi Köberle zwei verdiente und langjährige Funktionsträger: „Beide waren jeweils über 25 Jahre im Kreisvorstand für die CDU und mit der CDU unterwegs – und das mit Herzblut.“

In den kommenden Wochen lädt die CDU zu folgenden **Veranstaltungen** ein: 22. Oktober, 18 Uhr, Schwörsaal Ravensburg, mit Bundesminister Gerd Müller, Thema: Entwicklungshilfe und eine Welt (Veranstaltung der Agenda-Gruppe Eine Welt und der Stadt Ravensburg); 23. Okt., 20 Uhr, Altes Schloss Amtzell, mit MdEP Norbert Lins, MdB Waldemar Westermayer, MdL Paul Locherer, Thema: Zukunft der Landwirtschaft; 29. Okt., 19.30 Uhr, Rebleutehaus Ravenssb., mit MdEP Manfred Weber und MdEP Lins, Thema: Zukunft der EU; 16. Nov., 19 Uhr, Schwörsaal Ravenssb., mit MdB Carsten Linnemann, Thema: Deutschland am Scheideweg – wohin steuert unsere Wirtschaftspolitik?



## Uwe Giebl bleibt Hergatzer Schultes

Der Heusenstammer unterliegt in der Stichwahl dem SPD-Gegenkandidaten

HERGATZ (mek) - Uwe Giebl bleibt Bürgermeister in Hergatz. Der 55-Jährige unterlag am Sonntag bei der Stichwahl in seiner hessischen Heimatstadt Heusenstamm überraschend seinem SPD-Gegenkandidaten Halil Öztas. Der 38-jährige Öztas holte laut dem vorläufigen amtlichen Endergebnis 55 Prozent der Stimmen, Giebl bekam nur 45 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag bei 47 Prozent, knapp 14 700 Bürger waren zur Wahl aufgefordert gewesen.

Bereits nachdem zehn von zwölf Wahlbezirken ausgezählt worden waren, gratulierte der CDU-Kandidat Uwe Giebl dem neuen Heusenstammer Bürgermeister Halil Öztas. Giebl konnte nur zwei Wahlbezirke für sich entscheiden, die anderen gewann der SPD-Mann. Die Enttäuschung war Giebl am Sonntagabend deutlich anzumerken. „Ich habe viel Kraft und Zeit investiert und auch aus der Ferne alles gegeben. Aber es hat nicht gereicht“, sagte er.

Er hatte mit einem knappen Sieg für sich gerechnet. Auch auf der Straße hätte er in den letzten beiden Wochen immer nur positive Rückmeldungen bekommen. „Aber die Allgäuer werden das Ergebnis begrüßen“, fügte Giebl hinzu. Zwar hätte man ihm in Hergatz auch einen Sieg in der hessischen Heimatstadt Heusenstamm gegönnt, aber „die Gemeinde hat sich gewünscht, dass ich bleibe“, fügte er hinzu. Für Hergatz sei nun kein Wahlkampf nötig und es gebe viele Projekte, die noch anstehen. „Vielleicht darf ich dann doch noch das neue Feuerwehrhaus ein-

weihen“, sagte er in Anspielung auf den Streit um den Bau von ein oder zwei Feuerwehrhäusern in Hergatz.

Die Stichwahl war nötig geworden, weil beim ersten Wahlgang keiner der vier angetretenen Kandidaten die absolute Mehrheit bekam.

Giebl hatte im ersten Wahlgang mit knapp 40 Prozent die Mehrheit der Stimmen bekommen, gefolgt von Halil Öztas. Für Heusenstamm ist der Sieg der SPD eine Überraschung, über Jahrzehnte hatte in der 18 000-Einwohner-Stadt die CDU regiert.



Uwe Giebl (links) gratuliert seinem SPD-Gegenkandidaten Halil Öztas. FOTO: KRÄUTER

### Gemeinderat Amtzell

### Es geht auch um den Lärmaktionsplan

AMTZELL (sz) - Bei der nächsten Sitzung des Amtzeller Gemeinderats am Montag, 12. Oktober, um 19 Uhr im Rathaus steht der Lärmaktionsplan auf der Tagesordnung. Weiter geht es um das Neubau-

gebiet Goppnerhäusern und die Buswendeschleife im Bereich der Sportanlage Hössel. Für die Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle werden zudem Arbeiten vergeben.

### Polizeibericht

### B 12 wegen Frontalzusammenstoß gesperrt

ARGENBÜHL (sz) - Vier Menschen sind bei einem Frontalzusammenstoß am Samstagmittag auf der B 12 zwischen Schaulings und Staudach verletzt worden. Ein 38-jähriger chinesischer Tourist und seine Beifahrerin befuhren mit einem VW Sharan von Wangen kommend in Richtung Isny. Kurz nach dem Weiler Schaulings wollte der Mann ein vorausfahrendes Fahrzeug überholen. Hierbei übersah er einen entgegenkommenden VW Polo. Die 24-jährige Polo-Fahrerin wollte

nach rechts auszuweichen, konnte aber den Frontalaufprall mit dem Sharan nicht mehr vermeiden. Dessen Fahrer, seine Beifahrerin sowie die 24-jährige Polo-Fahrerin konnten das Krankenhaus nach kurzer Behandlung wieder verlassen. Die 47-jährige Beifahrerin im Polo musste mit schweren Verletzungen im Krankenhaus bleiben. Der Sachschaden wird auf etwa 15 000 Euro geschätzt. Die B 12 war in diesem Bereich bis kurz vor 15 Uhr gesperrt.

### Unbekannter schneidet Wasserschlauch auf

KISSLEGG (sz) - Ein bislang unbekannter Täter hat zwischen Freitagmittag und Samstagmorgen in Kisslegg in einem Rohbau in der Parkstraße einen Wasserschlauch aufgeschnitten und so hohen Sachschaden angerichtet. Dies teilt die

Polizei mit. Im Keller und in der Tiefgarage des Gebäudes konnte das Wasser ungehindert austreten. Ferner wurde im Keller noch wahllos Kleber verteilt. Hierdurch entstand ein Sachschaden von etwa 8000 Euro. Zeugen sollen sich beim Polizeirevier in Wangen, Rufnummer 0 75 22 / 984-0, melden.

### Kurz berichtet

### Morgen Info- und Sprechtag

REGION (sz) - Das Eingliederungs- und Versorgungsamt Ravensburg kommt am 13. Oktober wieder zu einem Informations- und Sprechtag ins Allgäu. Zu sprechen sind die Berater von 9 bis 12 Uhr in der Außenstelle des Landratsamts in Wangen in der Liebigstraße 1 (Zimmer 117). Alle Berechtigten und Antragsteller können sich an diesem Tag kostenlos und umfassend rund um Versorgungs- und Behindertenangelegenheiten beraten lassen. Weiterhin können sie Erst- und Erhöhungsanträge stellen, ihren Schwerbehindertenausweis verlängern lassen oder einen neuen Ausweis in Scheckkartenformat beantragen. Sofern bereits Unterla-

gen beim Eingliederungs- und Versorgungsamt Ravensburg vorliegen, können die Akten zum Sprechtag mitgebracht werden. Ist dies gewünscht, wird um Benachrichtigung gebeten, unter der Telefonnummer 07 51/85-3350.

### In Maria-Thann ist Fatimatag

MARIA-THANN (sz) - Zum Fatimatag in der Wallfahrtskirche in Maria-Thann lädt die Kirchengemeinde Maria-Thann am Dienstag, 13. Oktober, ein. Pfarrer Martin Weber aus Maria-Thann hält die Predigt zum Thema: „Hl. Franz von Assisi“. Um 8 Uhr ist Beginn mit Aussetzung und Beichtgelegenheit, um 9 Uhr Pilgermesse, um 10 Uhr Eucharistische Andacht, dann Krankensgen.

## „Möge auch die Fasnet sprießen, wachsen und gedeihen“

Ortsheimatpfleger Heinz Linder spendet „Narrenlinde“ – Pflanzaktion beendet die VSAN-Herbsttagung

KISSLEGG (swe) - Es ist die dritte ihrer Art – und dennoch die einzige, die Kisslegg derzeit zu bieten hat. Die Rede ist von der von Ortsheimatpfleger Heinz Linder gestifteten Winterlinde, die seit gestern als „Narrenlinde“ im Schlosspark steht. Im Beisein einiger Zunftmitglieder der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) berichtete Linder gleichzeitig über das Schicksal der Vorgänger-Bäume.

Linden spielen in Kisslegg durchaus schon länger eine bedeutende Rolle. So ist im „Schwäbischen Baumbuch“ von 1911 eine Linde im Lustwäldchen (heute Lustwäldle beim Alten Schloss) verzeichnet, die damals schon 800 Jahre alt war – und heute als Naturdenkmal eingestuft ist.

Die Linden und die Narretei – auch sie haben in Kisslegg eine alte, gemeinsame Tradition. So erzählte Linder von Maskeraden und Schauspielen in den Jahren 1844 und 1875 – beides Mal aufgeführt „bei“ oder „unter“ den Linden. In den Annalen finden sich dort auch weitere Fasnetnachtsspiele in den Jahren danach. Kein Wunder also, dass 1986, zum 20. Geburtstag der Kisslegger Hudemale, Heinz Linder eine erste Narrenlinde spendete. Im April 1986 wurde das aus einem Lindenzweig gezogene Bäumchen gepflanzt. Das eher kümmerliche Bäumchen musste nach ei-



Dieter Krattenmacher, Heinz Linder, Roland Wehrle und Hansjörg Schuwerk (von links) griffen zur Schaufel, um die Narrenlinde einzupflanzen. FOTO: WEBER

nigen Jahren nachgepflanzt werden. Doch auch ihm blieb ein langes Leben versagt: „Es fiel einem unbekannt gebliebenen LKW bei einem Fest im Schlosspark zum Opfer.“ Beides Mal konnte Linder die bei der Erstpflanzung beigegebene Kartusche mit Inhalten wie beispielsweise der Schwäbischen Zeitung vom 11. April 1986 oder zweier Postkarten retten.

Jene Kartusche, aber auch eine neue, die unter anderem mit Fasnetpins der Jahre 2014 und 2015 und dem Kisslegger Amtsblatt befüllt ist, sind jetzt bei der noch jungen Narrenlinde im Schlosspark vergraben. Bürgermeister Dieter Krattenmacher griff neben Heinz Linder, VSAN-Präsident Roland Wehrle und dem Kisslegger Zunftmeister Hansjörg Schuwerk

persönlich zur Schaufel, um den Baum einzupflanzen. Schuhwerk sah die Baumpflanzaktion symbolisch: „Möge auch die Fasnet sprießen, wachsen und gedeihen!“ Dieter Krattenmacher wünschte sich viele Nach-

ahmer („Im Schlosspark ist noch viel Platz für weitere Bäume“) und verwies auf die Herkunft des Baumes: „Selbst der Samen ist aus der Gegend – und der Baum daher ein echtes Stück Allgäu.“

### Nachgefragt

### „Haben positives Feedback erhalten“

KISSLEGG - Volles Programm, rund 500 Gäste in Kisslegg – die Narrenzunft Kisslegger Hudemale hatte am Wochenende mit dem Herbsttreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN) einiges zu stemmen. SZ-Mitarbeiterin Susi Weber sprach mit Zunftmeister Hansjörg Schuwerk (Foto: swe).



Halle bei der VSAN-Herbsttagung – und 100 beim Begleitprogramm. Darüber hinaus gab es vier Foren für Säckelmeister, die Jugend, Zunftmeister und zur Weiterentwicklung von Narrentreffen, konkret jenem im kommenden Jahr in Lindau. Themen waren beispielsweise die Herausforderungen im Ehrenamt wie die Regelungswut oder behördliche Hürden oder wie man mit kulturellen Elementen der Fasnetnacht bei der Jugend vorankommt. Beim Bunten Abend gab es dann ein tolles Programm und eine gute Stimmung.

### Wie ist ihr Resümee zur VSAN-Herbsttagung?

**Schuwerk:** Wir sind hochzufrieden und haben auch ein entsprechend positives Feedback erhalten. Im Vorfeld einer solchen Tagung mit rund 500 Teilnehmern gilt es viel zu koordinieren. Immerhin hatten wir 250 Gäste in Hotels in Kisslegg, Dürren und Wangen unterzubringen – einschließlich der Einrichtung eines Nachtpendelbussystems.

### Die Öffentlichkeit bekommt relativ wenig mit, was bei einer solchen Tagung geschieht...

Eines der wichtigsten Dinge ist die Begegnung. Am Freitag tagte das Präsidium und der kulturelle Beirat der VSAN. Tags darauf begrüßten wir rund 400 Zunftmitglieder in der



Linder von Maskeraden und Schauspielen in den Jahren 1844 und 1875 – beides Mal aufgeführt „bei“ oder „unter“ den Linden. In den Annalen finden sich dort auch weitere Fasnetnachtsspiele in den Jahren danach. Kein Wunder also, dass 1986, zum 20. Geburtstag der Kisslegger Hudemale, Heinz Linder eine erste Narrenlinde spendete. Im April 1986 wurde das aus einem Lindenzweig gezogene Bäumchen gepflanzt. Das eher kümmerliche Bäumchen musste nach ei-